

Calwer Wochenblatt

№ 92.

Amts- und Anzeigenblatt für den Bezirk Calw.

79. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Insektionspreis 10 Pf. pro Seite für Stadt und Bezirke; außer Beleg 12 Pf.

Sonntag, den 12. Juni 1904.

Abonnementpreis in d. Stadt pr. Viertel Mt. 1.10 incl. Zehnerl. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Belegl. f. d. Orts- u. Postbezugsbezugspreis 1 Mt. f. d. jenseit. Bezugspreis Mt. 1.10, Beleggeld 20 Pf.

Tagesneuigkeiten.

* Calw, 11. Juni. Die Heuernte hat hier begonnen und wird in der nächsten Woche in vollem Gange sein. Gutes Wetter ist dazu sehr erwünscht; das Gras steht sehr dicht und schön, so daß ein überaus reicher Ertrag in Aussicht steht. Ist die Witterung günstig, so wird Quantität und Qualität ausgezeichnet sein und die letzten Jahrgänge weitans übertreffen. Auch die Bergwälder geben in diesem Jahr einen guten Ertrag. Die große Menge des Futters und der Vorrat vom vorigen Jahr hat eine Preisermäßigung hervorgerufen; das Gras findet zu niederen Preisen kaum Liebhaber, es werden für den Morgen Wiese durchschnittlich 30 M. und für Kleeheu 50 M. bezahlt; in diesem Preis ist auch der zweite Schnitt inbegriffen.

Stuttgart, 10. Juni. Vorgestern wurde der 24 Jahre alte Küfergeselle Gottlieb Häusser von hier wegen Diebstahls festgenommen. Er hat von mitte Mai an eine große Zahl von Delfässern aus Hofräumen und Koffern zum Teil mittels Nachschlüssel aus Kellern gestohlen. Beim Stadtpolizeiamt befanden sich in Verwahrung 5 Ovalefässer im Eigehalt von 112—290 l und 5 runde Fässer von 60—175 l zu denen die Eigentümer (Bestohlenen) noch nicht bekannt sind.

Cannstatt, 10. Juni. Gestern Abend um 6 Uhr wurde an der Militärschwimmhalle eine Leiche aus dem Neckar gezogen. Der Verlebte soll ein Soldat des Tübinger Bataillons sein und mag schon einige Tage im Wasser gelegen haben.

Cannstatt, 10. Juni. Bei der gestrigen Häute- und Fellauktion im Schlachthaus

wurden folgende Preise pro Pfund erzielt: Für Ochsenhäute 48 S, für Stierhäute 45 1/2—47 S, für Rindshäute 49 1/2—51 S, für Farenhäute 40 S, für Kalbfelle 4.50—8.80 M. per Stück. Verkauf lebhaft.

Cannstatt, 10. Juni. Gestern Abend wollte sich ein gemütsleidender Mann in selbstmörderischer Absicht von der Wilhelmsbrücke in den Neckar stürzen, wurde aber von seinem Vorhaben von Vorübergehenden abgehalten. Kurze Zeit darauf warf er sich in der Marktstraße vor einen im Gang befindlichen Straßenbahnwagen, um sich überfahren zu lassen. Er wurde jedoch vom Wagen bei Seite geworfen, ohne Schaden zu nehmen. Einen dritten jedoch gleichfalls erfolglosen Selbstmordversuch machte der Lebensmüde noch am gleichen Abend, indem er in der Walblingerstraße von einer Ueberbrückung auf die Verbindungsbahn herabspringen wollte, aber von dem ihn ins Bezirkskrankenhaus begleitenden Schutzmännchen daran gehindert wurde.

Tübingen, 10. Juni. Das Sommersemester hat die höchste Zahl Studierender und zu Vorlesungen zugelassener Personen, die die Universität bis jetzt erreichte, nämlich 1626. Von den weiblichen studieren 2 Medizin, 1 Philosophie, 3 Naturwissenschaften und 12 hören verschiedene Fächer. Afrika stellt 1, China 1, Nordamerika 1, Ostindien 2, Rußland 4, Serbien 3 und Türkei 1 Studenten.

Göppingen, 8. Juni. Die Obstbäume in hiesiger Gegend erfüllen vielfach die Hoffnungen nicht, die man beim Blühen auf sie setzte. Wohl haben viele, namentlich früh blühende Sorten schönen

Fruchtsatz, aber manche Bäume, die reichlich blühten, stehen infolge des massenhaften Auftretens des Blütenstechers leer. Die frühere Hauptsorte der Äpfel, die Luiken, haben kein rechtes Leben, die frischen Triebe sind spärlich und der Fruchtsatz ist ganz gering. — Die Bienenzüchter waren im Mai auch voller Hoffnung. In letzter Zeit gab es zwar viele Schwärme, aber infolge der großen Bruträume ist der Honigvorrat ein geringer. — Die Bauern beginnen mit der Heuernte. Der Futterwachs ist sehr üppig und verspricht einen reichen Ertrag. Ebenso schön stehen die Fruchtfelder, Sommer- wie Winterfrucht.

Göppingen, 9. Juni. Der erste der durch den Zusammenbruch der Gutmannschen Unternehmungen hervorgerufenen Konkurse hat jetzt seinen Abschluß gefunden. Die Anfang Januar ds. Js. in Konkurs geratene Fabrik von Karl Schock in Reichenbach a. F. hat mit ihren Gläubigern einen Vergleich abgeschlossen, auf Grund dessen das Konkursverfahren eingestellt wird. — Im Konkurs der Kunstmühlensirma Albrecht u. Wildermuth in Faurndau stellen sich die gesamten Passiven auf rund 244 600 M.; dieser Summe steht ein verfügbarer Massenbestand von rund 149 000 M. gegenüber, so daß die Gläubiger etwa 50—60 % ihrer Forderungen gedeckt erhalten. (N. Tgl.)

Göppingen, 9. Juni. Ein auch für andere Gemeindeverwaltungen beachtenswerter Ministerialerlaß wurde in der heutigen Gemeinderatssitzung mitgeteilt. Aus den Einnahmen der Fleischbeschau ergab sich im vergangenen Jahre hier ein Ueberschuß von etwa 900 M. Dieser Umstand veranlaßte das Ministerium des Innern, die Stadtverwaltung

Feuilleton.

Nachdruck verboten

Die Schwestern.

Roman von Hans Wachenhusen.

(Fortsetzung.)

Es war wenig, aber damals waren solche Gnadenbezeugungen nur dürftig. Aelegria dankte Gott und dem König für diese Hilfe und öffnete das kleine Büchlein.

Lorenzo schrieb: „Ulmann wollte sie sehen; er werde ihn um eine bestimmte Stunde zu ihr führen und rate, dieses Glück nicht von sich zu weisen.“

Hocherregt sank sie auf einen Sessel, sprang wieder auf, um zum Vater zu eilen, der die Botschaft schweigend, doch zufrieden hinnahm. Dann kehrte sie wieder in das Wohnzimmer zurück.

Sie wollte erst wieder ruhig werden, ehe sie dem Vater auch von diesem zu erwartenden Besuche sprach. Hatte sie Lorenzo Unrecht getan mit ihrem Mißtrauen und handelte er wirklich ohne eigennützige Absicht? Die Frage lag ihr schwer auf dem unruhigen Herzen. Und wenn nun auch er sich an dieser Operngesellschaft beteiligte? . . . Gleichviel! Sie wollte den Impresario empfangen.

Für den Vater war gesorgt, wenn auch nur kümmerlich. Mochten Lorenzo's Absichten sein, welche sie wollten, gelang es ihr, durch ihre Stimme die Gunst dieses Mannes zu erreichen und vermochte sie seinen Erwartungen zu entsprechen — sie atmete hoch und mit Selbstvertrauen auf.

Es sah sie etwas mit ihr jetzt, ihre Ausbildung hatte dem Vater Geld und Sorgen gekostet; sie fühlte sich selbständig genug, in die Welt hinauszutreten. Der Vater sollte mit Ippolita heimkehren; auch er hatte ja oft von der Sehnsucht gesprochen, die ihn in seinem Alter hier fortziehe. Dort in der

Heimat, war er am besten untergebracht und eine Trennung war ja unvermeidlich. In feierhafter Stimmung sah sie der entscheidenden Stunde entgegen. Sie hatte den Mut, zu hoffen und sprach am Mittag davon, als der müde, alte Mann ihr mit seinem Augenschirm gegenüberlag.

„Ulmann?“ sagte dieser aufhorchend. „Ich sah ihn vor vielen Jahren in Mailand, wo wir flüchtig bekannt wurden. Es ist ein waghalsiger Mensch, von Haus aus ein deutschungarischer Jude, aber in der Kunstwelt von großer Bedeutung. Findest Du Gnade vor ihm, ich gebe meinen Segen dazu! Meine kleine Pension überhebt Dich der Sorge um mich! Habe nur Mut! Der Fürst war neulich schon so freundlich, mir die Mittel für Deine vollständige Ausbildung an einem großen Konservatorium anzubieten, aber es mag so besser sein!“ Er erhob sich, küßte die Tochter auf die Stirn und suchte sein Zimmer auf. Sollte der Mann sich meiner noch erinnern, so rufe mich!“ sprach er noch in der Tür zurück. „Ich kann ja doch nichts dazu tun! Nur wenn er die Ueberzeugung hat, aus Dir Geld schlagen zu können, wird er Dich annehmen.“

Die Nachricht betreffs des Fürsten hatte Aelegria eigentümlich berührt. Ihm vielleicht so großen Dank schuldig werden, bei ihm in einer solchen Verpflichtung stehen! . . . Zweifellos war ihre jetzt, daß er auch die Summe für ihren Unterricht an Garzoni hatte zahlen lassen und das beschämte sie. Keiner ihrer Gedanken wagte sich so weit, daß er ihr nicht in Ehren näher treten wollte und daß er anders werden könne, dafür erschien er ihr zu ehrenhaft . . .

In großer Aufregung verbrachte sie die zwei folgenden Stunden am Piano, ihre Stimme mit Vorsicht abend, sich das Herz frei machend von ihrer Furcht vor dieser Prüfung. Sie hatte Ippolita, die einen vergilbten, italienischen Ritterroman lesend, in der Küche sah, instruiert, und als endlich die Schelle heftig bewegte wurde, war ihr das wie ein Schlag.

darauf hinzuweisen, daß die Gemeinden keine Ueber- schüsse aus den Fleischbeschauentnahmen erzielen dürfen; die zur Erhebung kommenden Gebühren haben lediglich zur Deckung der entstehenden Aus- gaben zu dienen. Stadtschultheiß Allinger betonte, daß bei der vor zwei Jahren erfolgten Neuregelung der Fleischbeschaugebühren das Ergebnis nicht mit Sicherheit voraussagen war; außerdem sei aber auch für das laufende Jahr eine Steigerung der Ausgaben infolge Gehaltserhöhungen der Fleisch- beschauer u. s. w. in Aussicht zu nehmen. Ergebe sich dann immer noch ein Ueberschuß, so soll eine Ermäßigung der Fleischbeschaugebühren durchgeführt werden.

Großgartach O. A. Heilbronn, 10. Juni. Dem hiesigen Stationswirt Hohlwein wurden aus dem freigelegenen Stall zwei Ziegen gestohlen, ohne daß es bis jetzt gelungen wäre, den Täter zu ermitteln.

Aus dem Jagsttal, 10. Juni. Unberechen- baren Schaden richtet fast im ganzen Tal die Raupenplage an. In ganzen Obstgärten sind alle Bäume so abgefressen, daß sie hier so kahle und weiß wie mitten im Winter dastehen. Ganz besonders gilt dies für das Steinobst. Die Be- völkerung sieht diesen Schädlingen ganz wehrlos gegenüber, da alles Räuchern und Abbrennen zc. sich als ganz nutzlos erwiesen hat. Diese Landplage trägt eine schwere Gefahr für den Obstbau auf Jahre hinaus in sich und wäre es sehr zu wünschen, daß wissenschaftliche Autoritäten sich mit ihr be- schäftigen würden.

Aalen, 10. Juni. Am Montag, den 20. Juni, findet im Aalen der diesjährige Bezirkstag des Bezirksvereins Königreich Würt- temberg im deutschen Fleischerverband statt. Auf der Tagesordnung stehen eine Reihe wichtiger Punkte, die tief in das Erwerbsleben der Fleischermeister eingreifen. Selbstverständlich wird das Fleischbeschaugesetz wieder zur Sprache kommen, da die Fleischermeister durch die Kammerverhand- lungen keineswegs befriedigt sind und die Schädi- gungen, welche ihnen das Gesetz bringt, nach wie vor weiterbestehen. Die Währungsfrage und die Einbeziehung der Rinderfinne unter die Wäh- rungsfehler, die Einführung einer allgemeinen Vieh- versicherung, Schlachtungen durch ungelernete Leute, das Halten von Lehrlingen und die Handwerker- versicherung sind Gegenstände der Tagesordnung.

Balingen, 10. Juni. Der schon früher in Aussicht gestellte Besuch des Königs und der Königin in Stadt und Bezirk Balingen soll Ende dieses Monats — der Tag ist noch nicht bestimmt — erfolgen. Geplant ist u. a. eine Huldigung der Vertreter derjenigen 22 Gemeinden des Bezirks, welche vor 500 Jahren zum Hause Württemberg kamen.

Blaubeuren, 10. Juni. Der Landes- produktenhändler B. hier wurde kürzlich von dem

hies. Amtsgericht wegen Ungebühr mit 3 M. bestraft. Die Ungebühr wurde darin erblickt, daß der Mann ohne Cravatte als Zeuge in einer Zivilrechts- sache auf das Amtsgericht gekommen war. B., der sein „ungebührliches“ Versehen damit entschuldigte, daß er bis kurz vor seinem Erscheinen beim Rgl. Amtsgericht geschäftlich auf dem Bahnhofe war und in der Eile des Umkleidens die Cravatte entweder vergessen oder verloren habe, erhob selbstverständlich gegen die Strafverfügung sofort Beschwerde beim R. Oberlandesgericht. Dieses hob die Strafver- fügung wieder auf.

Siengen a. Br., 10. Juni. Auf tragische Weise verlor der Bauer Mertle in Sonthelm das Leben. Beim Pflügen geriet ihm das Leitseil in das Pflugrad, aus dem er es durch einen kräftigen Ruck riß. Gleichzeitig verspürte er im Unterleib einen heftigen Schmerz, der sich so sehr steigerte, daß der Mann operiert werden mußte, wobei sich herausstellte, daß ein Darm geplatzt war.

Ulm, 10. Juni. Seit 24. Mai finden hier die Meisterprüfungen statt. An denselben beteiligten sich 96 Kandidaten. Der Schluß der Prüfungen ist auf den 16. Juni festgesetzt.

Berlin, 10. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich heute früh 6 Uhr vom Neuen Palais zu Pferde nach dem Bornstedter Felde, wo das 1. und 3. Garde-Ulanen-Regiment in Parade aufgestellt war. Nach Beendigung der Besichtigung setzte sich der Kaiser an die Spitze der 3. Garde-Ulanen und führte das Regiment nach der Kaserne. Dort ließ der Kaiser dasselbe noch ein- mal an sich vorbeifilieren, und nahm dann am dem Frühstück im Offizierskorps teil.

Berlin, 10. Juni. Wie dem „Lokalanzeiger“ von glaubwürdiger Seite versichert wird, sind die deutsch-österreichischen Handelsvertragsverhand- lungen ins Stocken geraten und zwar hauptsächlich deshalb, weil die österreichischen Unterhändler behufs Erleichterung der Vieh-Einfuhr nach Deutschland erhebliche Milderungen der bestehenden Viehschen- konvention verlangten, welche deutscherseits im Inte- resse der Reinhaltung der deutschen Viehbestände nicht zugestanden werden konnten.

Blauen i. B., 10. Juni. Durch eine schwere Benzin-Explosion wurde heute vormittag ein Markthelfer, ein Lehrling und der In- haber der Boigtländischen Droguerie in Blauen so schwer verletzt, daß alle drei hoffnungslos darnieder liegen. Der Materialschaden ist bedeutend.

Paris, 10. Juni. Aus Hazebrouk wird berichtet: Gestern ereignete sich ein schwerer Tumult. Mehrere hundert Streikende versuchten das Schloß ihres Arbeitgebers zu erstürmen und in Brand zu stecken. Dragoner kamen noch recht- zeitig hinzu, um die Leute an ihrem Vorgehen zu hindern. Die Menge bewarf die Soldaten mit Steinen, worauf diese mit blanker Waffe vorgingen.

Einen erneuten Versuch, das Schloß zu stürmen, wiesen die Dragoner zurück. Mehrere Personen wurden schwer verletzt, eine Anzahl Verhaftungen vorgenommen.

Paris, 10. Juni. Weber hier noch in Petersburg erhielt man bis zur Stunde eine Be- stätigung der Meldung über ernsthafte Affären vor Port Arthur. In höheren Petersburger Militär- kreisen hält man an der Ueberzeugung fest, daß die japanischen Generale Kuroki und Oku derzeit die Hauptmacht Kuropatkins anzugreifen nicht beab- sichtigen und daß noch 4 Wochen vergehen können, bis es zur Hauptschlacht kommt. Was aber das Schicksal Port Arthurs betrifft, so können die Japaner nichts ernstlicheres unternehmen, bevor ihr gesamter Belagerungsparke aufgestellt ist und auch das könne nach der Meinung Petersburger Militärs noch Wochen beanspruchen.

Grenoble, 10. Juni. Zwei Deutsche, der 32jährige Ministerial-Assessor Dr. Orden aus Dresden und der 18jährige Student Krämer unter- nahmen am Sonntag ohne Führer eine Besteigung des Chamrouffe. Als sie Montag nicht zurückkehrten, wurde eine Abteilung Soldaten abgesandt, um sie zu suchen. Diese Expedition kehrte aber Mittwoch zurück, ohne daß die Berunglückten gefunden wurden. Jäger fanden später am Fuße eines Felsens den Assessor Orden mit gebrochenem Fuße halb ver- hungert auf. Krämer war tot.

Petersburg, 10. Juni. Von den über die letzten Vorgänge bei Port Arthur eingegangenen Nachrichten hält man diejenige für die glaubwürdigste, wonach Port Arthur am 2. ds. von den Japanern zu Wasser und zu Lande angegriffen wurde, welche hierbei 3500 Tote und Verwundete hatten.

Petersburg, 10. Juni. Der Zar hat ein Telegramm Kuropatkins erhalten, worin dieser mitteilt, daß das japanische Geschwader sich in mehrere Divisionen geteilt hat, die Stadt und Festungswerke von Port Arthur unaufhörlich beschießen. Bis jetzt hat die Beschießung noch keinerlei Verluste an Menschen und Material angerichtet.

Petersburg, 10. Juni. Auf der Halb- insel Liaotang sind die Japaner südlich bis auf 20 km hinter Wafangan zurück gegangen, wo sie Verstärkungen sammeln. — Der russische Vor- marsch nach Süden hat kaum den Zweck eines Entsatzes von Port Arthur, sondern nur den der Beunruhigung der Armee des Generals Oku und den Schutz der Eisenbahn. In den nächsten Tagen beginnt die Regenperiode, die im Norden alle Operationen hemmt, wo General Kuroki in den letzten Tagen mehrere Versuche gemacht hat, die russischen Vorposten zu umgehen.

London, 10. Juni. Ein Tschiener Tele- gramm der „Daily Mail“ vom 9. ds. besagt, daß die chinesischen Landtruppen innerhalb 8 Meilen vor Port Arthur stehen, bisher aber kein Zusammenstoß

Erglühend und dann erbleichend empfing sie die beiden Männer, Lorenzo, der ihr ermutigend lächelnd die Hand küßte, den gefürchteten Mann mit einer Art von Raheng Gesicht ihr vorstellend, der sie mit Ueberraschung anschaute und den besten Eindruck von ihrer Seite zu nehmen schien.

„Man hat nicht übertrieben, liebes Fräulein!“ sagte er, sie noch immer anstauend, die in der einfachsten Kleidung vor ihm stand und den gewiegten Impresario dadurch überzeuete, daß sie ihn nicht habe durch ihr Äußeres be- fressen wollen. „Meine Zeit ist sehr beansprucht; unser gemeinsamer Freund Garzoni führte mich fast gewaltsam hierher, aber ich danke ihm jetzt dafür. Wenn es Ihnen recht ist, machen wir gleich eine Probe.“

Er nahm ihre Hand, führte sie an das Piano und während Lorenzo ihr vorauseilte, um sich an das Instrument zu setzen, stellte er sich ans Fenster, zog sein rotbraunes Taschentuch hervor und vergrub mit Geräusch seine Nase dahinein. Ullmann war nämlich einer der größten Schnupfer und wenn er weiße Wäsche trug, war dieselbe stets mit Schnupftabak bestreut.

Lorenzo schaute sitzend über seine Schulter zurück, Allegrina stumm fragend. Sie wies auf das vor ihr aufgeschlagene Blatt.

„Ah! . . . Um stets heiter und lustig zu leben! . . . Also vorwärts!“ Er schlug an und Allegrina, die sich plötzlich ebenso behertzt fühlte, wie bei ihrem öffentlichen Debut, erhob die Stimme so glockenhell und rein, sie sang mit einer solchen Wärme, daß der Impresario sein Taschentuch vergaß und mit sichtbarer Befriedigung lauschte. Sie sang noch eine italienische Arie in ihrer Muttersprache.

„Mein Kompliment! Ich erkenne die Schule meines alten Freundes Gar- zoni, den ich schon als Sängerkennner lernte. Allerdings giebt mir dieses Pröbchen den vorteilhaftesten Begriff von Ihrer Stimme, aber es hat mir auch einige Schwächen verraten. Doch die sind zu überwinden. Neben meiner Primadonna

werden Sie freilich einen schweren Stand haben, denn sie singt alles über den Haufen!“ sagte Ullmann in seiner gewohnten derben, oft cynischen Weise. „Ich meine, sie wird es Ihnen doppelt schwer machen, in Ihren Nebenpartien zur Geltung zu kommen, aber bei Ihrer Persönlichkeit . . . Ich habe augenblicklich keine Zeit mehr, komme morgen wieder, oder besser noch: kommen Sie morgen um zehn in meinen Probesaal. Will mir inzwischen überlegen, wie viel mir Ihre Stimme wert ist. Sind Sie nicht unbescheiden in Ihrer Forderung, so betrachten Sie sich meinerwegen schon als engagiert, denn eine Erscheinung, wie die Ihre — und dann den Vorzug, daß Sie deutsch und italienisch singen . . . Aber eins schide ich voraus als Bedingung, wenn wir einig werden: in vierzehn Tagen müssen Sie reisefertig sein, die Gesellschaft sammelt sich in Hamburg, wo die Kunstreise beginnt . . . Für heute meinen Dank!“

Er reichte ihr mit Gönnermiene die Hand und suchte seinen Hut. Lorenzo's Augen leuchteten, als er ihr Lebewohl sagte; seine Miene versicherte ihr, die Sache sei so gut wie abgeschlossen. Sie senkte verlegen, fast beschämt, ihre Lider, und als die beiden Männer hinaus waren, sank sie in den Sessel, faltete die Hände und starrte mit laut pochendem Herzen auf die Thür.

So leicht hatte sie sich den Sieg nicht gedacht nach all den Bedenken, mit denen sie bisher zu kämpfen gehabt. Doch wieder beschlich sie ein Mißtrauen in diesem Sieg, denn der Mann hatte keinen angenehmen Eindruck auf sie gemacht. — Aber der Vater hatte ihr ja schon von ihm erzählt, ihn nicht besser geschildert, als er ihr erschienen! . . . Und Lorenzo? . . . Nein! nein! . . . Sie lächelte. Sie fürchtete ihn nicht mehr! Sie sah ihn nur gern, wie alle Frauen ihn gern sahen. Lorenzo war keine Gefahr für sie.

Dieser geleitete inzwischen den Impresario zu seinem Fiaker und schritt dann allein das Trottoir der Friedrichstraße hinab. (Fortf. folgt.)

in der Nähe der Festung stattgefunden habe. Die Forts vor Port Arthur seien durch die wiederholten japanischen Beschießungen arg beschädigt. Eine weitere Meldung besagt, daß der Sturm-Angriff auf Port Arthur verschoben wurde, bis die Bucht von Talienwan von Minen gesäubert ist, um die Landung der schweren Belagerungsgeschütze zu ermöglichen.

Vermischtes.

— Vom Dichter zum Großkaufmann. Die Nat.-Ztg. schreibt: Seit etwa 14 Tagen hat er die lönnende Harfe an die Wand gehängt, hat Abschied genommen vom klingenden Saitenspiel, gelockt vom nahrhafteren Klang des Goldes. Keine „masurischen Dorfgeschichten“ wird er der großen Zahl seiner Leser und Freunde mehr erzählen, wüßt und leer soll es im „Forsthaus“ fürder sein, wo kein fröhliches Weidmannsbeil mehr erschallen wird. Die „Palast-Revolution“ ist zu einer „stillen, ganz stillen Wache“ geworden, die Mäusen des Romans und Lustspiels haben bei ihm „verspielt“, und seiner poetischen Tätigkeit hat er allzufrüh ein „Hallali“ geblasen. „Waldwund“ hat sich die poetische Fee seiner Phantasie auf den prosaischen „Lugendhof“ des Kontors zurückgezogen, wo er als ein „schwarzes Schäfflein“ unter den Kaufleuten fern von Berlin nur Zahlen und keine Szenen schreiben, wo er nur Konti buchen, aber keine Romane mehr zu Buch bringen wird. Ins Prosaische überseht, Richard Stowronnek, der Dichter so vieler ernster und anmutig-heiterer Bühnenstücke, Romane und Novellen, hat das Federspiel aufgegeben. Er hat Berlin verlassen, um in Wiesbaden als Teilhaber, Vertreter und kaufmännischer Mitarbeiter einer großen — Lackfabrik tätig zu sein. Die Fabrik ist, wie man hört, im Besitze eines außerordentlich wichtigen Patents für einen neuen widerstandsfähigen Lack, der eine bisher ungewöhnliche Art der Farbmischung zuläßt und der z. B. bis-

her zum Bestreichen von Eisenbahnwagen mit größtem Erfolg verwendet worden ist. Zur Ausbeutung und Verwertung dieser zwar unpoetischen, aber äußerst einträglichen Flüssigkeit, deren Geheimnis ein naher Verwandter Stowronneks besitzt, wird nun dieser für einige Jahre tätig sein. Dann aber, wenn er des Lacks überdrüssig sein wird, baut ihm die Muse, der er bisher so erfolgreich gehuldigt hat, eine „goldene Brücke“ und ruft ihm zu: Kehre zurück, kehre aus der Sphäre des reinen Lacks und des Rheinlackses, es ist dir alles verziehen, diese „franke Zeit“, während der du dich der Poesie entfremdet hast, kehre zurück zu deinem famosen „Bitter Josua“ und blicke fröhlich weiter!

— Eine Kirche auf Naderu. Es ist bemerkenswert, so schreibt die englische Zeitschrift „Household Words“, daß Rußland beim Transport seiner großen Armee durch Sibirien, trotz der Hast und den Unruhen des Krieges, das geistige Wohl seines Volkes nicht ganz vergißt. Wohl jeder, der auf der sibirischen Eisenbahn gereist ist, hat den eleganten „Kirchenwagen“ unterwegs im Gebirge gesehen. Diese Kirche hat 30 000 Rubel gekostet (also ungefähr 65 000 M.) Gebaut wurde sie in den russischen Waggontwerken bei Petersburg; das dazu verwandte Material stammt durchweg aus Rußland. Die innere Einrichtung entspricht der religiöser Gebäude, ohne prunkvolle oder verschwenderische Ausstattung. Wenige sehr schöne Bilder, die religiöse Szenen darstellen, bilden den einzigen künstlerischen Schmuck.

(Eingefandt.)

Neben den altbekannten Gerüchen, welche den nördlichen Stadteilen ihr eigenartiges odoratives Gepräge geben, macht sich neuerdings in der Umgebung der Demarkationslinie, welche bei Reichstagswahlen die Stadt in Nord und Süd scheidet, zeitweise ein bisher nicht bekannter, sehr intensiver Duft breit, der an Alles eher als an die so viel-

gerühmte balsamische, ozonreiche, heilsam verjüngende Schwarzwaldbäumenluft erinnert. Wer je, sei es im gewerblichen Leben oder sonst in die Lage gekommen ist, die Ausdünstungen von faulen Eiern, Ammoniak und Schwefelwasserstoff auf seine Niesorgane wirken lassen zu müssen, wird sich außerordentlich angeheimelt fühlen durch diese Düste, die hier in so gelungener Mischung in so überreichem Maße geboten werden. Nur schade, daß die weit überwiegende Mehrzahl der Anwohner derartigen Genüssen ein verständnisvolles Wohlwollen nicht entgegenzubringen vermag, vielmehr überall die Meinung sehr energisch zum Ausdruck kommt, daß es denn doch nicht erlaubt sein sollte, öffentlich so über alle Massen zu stinken! Vielleicht genügt diese Anregung, die Augen bezw. die Nasen der Polizei auf diesen Gegenstand zu lenken, damit auf Grund der Wirkungen die Ursache festgestellt und eine wirklich dringend wünschenswerte Abhilfe in die Wege geleitet werde.

Standesamt Calw.

- Geborene.**
3. Juni. Gertrud Mina, Tochter des Wilhelm Schnauser, Metzgers hier.
4. „ Kurt Karl, Sohn des Emil Haug, Amtsgerichtssekretärs hier.
6. „ Karl Alfred, Sohn des Wilhelm Kohler, stellv. Oberamtsbaumeisters hier.
7. „ Paul Heinrich, Sohn des Eugen Hayd, Konditors hier.
Getorbene.
7. Juni. Franz Wasbowski, lediger Metzger, von Großfriedrichsfelde, 43 Jahre alt.

Reklameteil.

Kaiser - Borax

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser. Das unentbehrlichste Toilettemittel, verschönert den Teint, macht **starke weiße Hände.** Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf. Kaiser-Borax-Seife 50 Pf. — Tala-Seife 25 Pf. Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Amtliche und Privatanzeigen.

Calw.

Das Kontursverfahren

über das Vermögen des Georg Ursig, Wagners und dessen Ehefrau Emilie Ursig, geb. Schumacher in Teinach wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung heute **aufgehoben.** Den 9. Juni 1904.

Gerichtsschreiberei d. Amtsgerichts:
Amtsgerichtsdirektor Haug.

K. Forstamt Hirsau.

Ab- u. Brennholzverkauf

am Donnerstag, den 23. Juni, vorm. 9 Uhr, in Oberreichenbach im Gasthaus zum Hirsch aus Staatswald Weidenhardt, Abteilung Finsterbrunnle, Havelzburg und Oberer Föhreichenhan: Am.: 2 buchene, 40 Nadelholzroller I. und II. Kl., 43 buchene, 11 Nadelholzprügel, 12 Laubholz-, 49 Nadelholz-Abbruchholz, 18 tannene Brennrinde.

Calw.

Der allgemeine monatliche Steuereinzug

findet am **Montag, den 13. Juni 1904**, in der Kanzlei des Stadtpflegers statt.

Nachdem das Rechnungsjahr mit dem 1. April 1904 abgelaufen ist, sind sämtliche Steuer- und Pachtgeldschuldsigkeiten pro 1903—04 vollständig verfallen und müssen beigetrieben werden, weshalb die noch rückständigen Schuldner erinnert werden, in mögl. Bälde entsprechende Zahlung zu leisten.

Stadtpflege.
Schüb.

Statt besonderer Anzeige:

**Johanna Ziegler
Robert Dinkelacker**
Verlobte.

Calw, Juni 1904.

Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs.

Sonntag, den 12. Juni, vormitt. 11—12 Uhr,

**Konzert der Stadtkapelle
in den Georgenäumsanlagen.**

Freie Bäckerinnung Calw.



Die verehrlichen Mitglieder, welche den Verbandstag in Mannheim besuchen wollen, werden ersucht, ihre Anmeldung längstens bis **18. Juni** an mich gelangen zu lassen.

Ebenso diejenigen, welche Festkarten à 8 M. und Nachtquartier wünschen, längstens bis **14. Juni.**

Abfahrt Dienstag, den 21. Juni, morgens 5 Uhr 42.

Mit kollegialem Gruß
Der Obermeister:
W. Bud.

Auf dem Brühl

ist das große Mayer'sche

Doppelkarussell mit Schießhalle

über Sonntag bis zum Kinderfest aufgestellt.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein

der Besitzer.

Bei Zahnschmerz hohler Zähne
nimmen nur **Kropp's Zahnwatte**
(200% Carbazolwolle) à Fl. 50 Pf.
echt in der Neuen Apotheke.

Stammheim.

Hen- u. Oehmdgras

hat zu verkaufen
Sarle z. Delmühle.

**Schöne Angersen- und
Kohlraben-Sezlinge**

sind zu haben bei
Gärtner Göttinger.

Einfamilienhaus

mit 4—6 Zimmern, das später künstlich zu erweitern wäre, wird zu mieten gesucht.

Offerte an das Compt. ds. Bl. erbeten.

Hof Dick.

Auf bevorstehende Heuernte empfehle meinen garantiert reinen abgelagerten

Fruchtbrandwein

zu geneigter Abnahme. Abgabe von 2 Liter an.
Gutspächter Fahrion.

Turnverein Hirsau.

Nächsten **Dienstag**, den 14. Juni,
Monatsversammlung
im „Hirsch und Lamm“.

**Photographische
Anstalt C. Fuchs, Marktpl.**
Neueste Einrichtung.
Aufnahmen bei jeder Witterung.

Gefrorenes
empfiehlt für jeden Sonntag
Hermann Essig,
Konditor am Markt.

Ein gut erhaltener
Kinderwagen
ist wegen Platzmangel billig zu verkaufen. Wo? sagt die Red. ds. Bl.

Hohenlohe'sches
**Hafermehl
und
Suppen**
frisch eingetroffen bei
Emil Georgii.

Ein noch sehr gut erhaltenes
Fahrrad
ist billig zu verkaufen. Näheres Bischofsstraße Nr. 481.



Sonntag, den 12. ds. Mts.,
Konzert der Stadtkapelle
 im Garten des Bad. Hofes.

Anfang 1/4 Uhr. Eintritt 20 ¢

Massage (Knetkur).

Die Unterzeichnete empfiehlt sich als ärztlich geprüfte Masseusein zur Frauen-Massage. Vorzügliche Referenzen von **Meran** und **Badenweiler**.

Frau B. Jehle,
 Entenschnabel, Haus Schlaich, I. Stad.

Schafwolle

zum Spinnen, Zwirnen und färben nimmt an und besorgt bestens

Franz Schoenlen.



Kochherde

in großer Auswahl — nur Handarbeit —
 empfehle äußerst billig.
 Auch halte ich mich zur Ausführung sämtlicher Schlosserarbeiten,
 sowie zur Einrichtung elektr. Haus-Telegraphen bestens empfohlen.

W. Holzäpfel,
 Bischoffstraße.



Wir **verschenken**

Kinderwagen nicht, aber wir verkaufen sie
 spottbillig. Dieser Prinzesswagen, elegant,
 genau wie abgebildet, nur ohne Mittelverzierung,
 kostet in vollkommener Größe, mit Ausschlag,
 abnehm. Verdeck Mk. 14.50. Mit Ledertuch-
 ausschlag 50 Pfg. mehr; genau nach Zeichnung
 mit Ledertuchausschlag nur Mk. 18.— bei

Gustav Schaller & Cie.,
 Konstanz, 339 Marktstätte 3.

Preislisten mit vielen Neuheiten gratis.

Andre Hofer's

Echter

Feigen-Kaffee

gilt seit
 Jahrzehnten

als
 unübertroffen,
 aromatisch,

ergiebig
 und
 nahrhaft.

Macht Euren Gastrunk nur mit:
Jul. Schraders Kunstmostsubstanzen in Extraktform.

Dieselben haben sich seit langen Jahren als das Beste für diesen Zweck
 bewährt, da sie stets ein gleichmäßiges vorzügliches Produkt geben. Der
 z. Zeit billigere Zuckerpreis dürfte auch die noch weitere Verbreitung dieses
 angenehmen, gesunden, billigen Gastrunkes wesentlich fördern.

Prospecte gratis und franko.

Jul. Schrader, Feuerbach bei Stuttgart.

Depot in Calw bei Apotheker Wieland.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der H. Oelshäger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Hierzu 1 landw. Beilage.

**Kaffee, roh und gebrannt,
 Pfeiffer & Dillers Kaffeesenz,
 Tee, offen und in Paket,
 Cacao und Chokolade**

bei **Amalie Feldweg,**
 Fr. Desterlen's Nachf.

Auf 1. Juli suche ein pünktliches
Mädchen,
 welches im Kochen nicht unerfahren.
Frau Sophie Costenbader.

Ordentliches fleißiges
Dienstmädchen
 für häusliche Arbeiten bei guter Be-
 handlung per 1. Juli gesucht.
Frau Alfred Freisch,
 Unterreihenbach.

Suche zu baldigem Eintritt über
 die Saison ein solides tüchtiges
Zimmermädchen.
Frau Maria Defer,
 Oberes Bad, Liebenzell.

Wegen Erkrankung des seitherigen,
 suche zu möglichst baldigem Eintritt ein
Mädchen
 für Küche und Hausarbeit.
Heuchle z. Bahnhof,
 Pforzheim.

Ein tüchtiges
Mädchen,
 in den Haushaltungsgeschäften erfahren,
 wird pr. Anfang Juli gesucht von
Frau Kaufmann Herzog,
 Lederstraße.

Tüchtige
Zimmerleute
 finden dauernde Beschäftigung bei
A. Broß, Zimmermeister.

Wegen Verheiratung eines seitherigen
 suche zu beliebigem Eintritt einen
 jüngeren soliden
Pferdeknecht.
Gutsächter Fahrion,
 Hof Dide, bei Calw.

**Emmentaler,
 Rahm-, Limburger-
 und Kräuterkäse**
 empfiehlt **Gg. Wolff, Inselgasse.**

Das Beste für die Augen
 bestes Stärkung- und Er-
 frischungsmittel für Schwache
 entzündete Augen und Glieder
 ist das seit bald 100 Jahren welt-
 berühmte, ärztlich empfohlene
Kölnische Wasser von Joh. Chr.
 Fochten-
 berger in Heilbronn. Dieser fürstl.
 Häuser, Ehrendiplom. **Feinstes**
Aroma, billigstes Parfüm.
 In Fl. à 40, 60, 70 und 100 ¢
Alleinverkauf für Calw bei
O. Vinçon, Joh. Gimbreters Nachf.

Ein guterhaltener
Kinderwagen
 ist billig zu verkaufen — wo, sagt die
 Red. ds. Bl.

Die Steckenäckerle's-Besitzer
 die seither den Weg auf der Parzelle
 Nr. 1749 benützten, der von ihren
 Vorfahren seit Menschengedenken benützt
 wurde, teilen dem **Wegsperrer** mit,
 daß sie am Montag, wenn der Weg
 tatsächlich gesperrt sein sollte, sich mit
 Gewalt den Weg frei machen werden.

Künstliche Zähne
 in bester Ausführung.
Zahnoperationen.
Plombieren.
 Schonendste Behandlung.
L. Mayrhofer,
 Reiss's Nachfolger.

Eine Wohnung
 von 2 Zimmern und allem Zubehör
 hat sofort oder auf 1. Juli zu ver-
 mieten — wer, ist zu erfragen im
 Compt. d. Bl.

In Bozenhardt'schen Hause habe ich
 bis 1. Oktober
3 Logis
 von je 3—4 Zimmern zu vermieten.
Gustav Schlatterer.

Gartenschläuche
 empfiehlt billigt
Carl Griebler, Flaschnerstr.

Große Würzekraft!
 Altbewährt
MAGGI Würze
 einzig in ihrer Art.
 Nicht mithaken!
 Erst beim Anrichten zusehen.

Backteinkäse,
 vorzüglich im Geschmack, gelbschnittig u.
 bereits durchreif, versendet pr. Pfd. zu
23 Pfg. in Kistchen v. 30, 50, 80 Pfd.,
 in Postcolli 2 ¢ mehr, unter Nachn.
Käseerei Renningen O.A. Leonberg.

Fahrräder
 Modell 1904 u. ähnl. Zu-
 behörteile, Lieferg. gut und
 labelhaft billig. Weitzel,
 Garantie. Sendung 2 Tage
 zur Ansicht unter Nachn.
 Garantatag gut u. ist. Wiederwert gesichert.
O. Ammon, Einbeck, Verlanbau.

Bienenverkauf.
 Ein Drei-Beuter (Gerstungmaß)
 mit 3 vorzüglichen Biskern
 und garantiert jungen Kön-
 ginnen ist um den billigen
 Preis von 60 M. samt allem Zubehör
 zu verkaufen. Näheres durch
Käfer Calmbach, Neubulach.

Teinach.
 Gesucht wird ein
 junger kinderfrommer
Schnauzer
 (Mattenfänger) womög-
 lich stahlgrau.
Gipferstr. Walz.

